

Freiburg nach 1945: Die soziale Lage der Bevölkerung

Hunger 1945 und Nahrungsbedarf

Seit Juni 1945 ist die Tagesration an Nahrungsmitteln für den Bereich der französischen Besatzungszone für Erwachsene auf 989 Kalorien, für Kinder und Jugendliche bis zu 1130 Kalorien festgesetzt. In der amerikanischen Besatzungszone wird die Nahrungsversorgung der Bevölkerung zur gleichen Zeit 1550 Kalorien für Erwachsene und entsprechend mehr für Kinder und Jugendliche festgelegt. Der um ein rundes Drittel geringere Tagessatz an Ernährung in der französischen Besatzungszone läßt schon auf die außerordentlichen Schwierigkeiten schließen, die gerade in der französischen Besatzungszone die Nahrungsversorgung der Bevölkerung bereitete, zumal jetzt auch die Angehörigen der Besatzungsmacht aus dem Nahrungsaufkommen des kleinen südbadischen Landes, das stets auf Nahrungsmiteleinfuhr angewiesen war, miternährt werden mußten. Frankreichs wirtschaftliche Not hing ja damals auch damit zusammen, daß während des Krieges die deutsche Besatzung aus dem besetzten Land lebte.

Im Jahr 1935 hat die Internationale Ernährungscommission des Völkerbundes Standardwerte für die Volksernährung ermittelt. Darnach liegen schon die in der französischen Besatzungszone festgelegten Tagessätze unter der Hälfte des geforderten Nahrungsbedarfes. Auch der qualitative Bedarf, insbesondere die zugeteilte Eiweiß- und Fettmenge liegt weit mehr als die Hälfte unter dem physiologischen Minimum. Gleichwohl machte sich Frühsommer 1945 der Hunger im allgemeinen noch nicht gravierend in Freiburg bemerkbar. Noch gab es Vorräte und bei den meisten noch körperliche Reserven, die zunächst zum Einsatz kamen.

aus: Dr. Flamm, Freiburger Nachkriegsnot, Bd. 5, Die Hungerchronik, S. 1